

B. M. II, 37. 442, 17

(X 188 3875)

h. 4, 17.

Π n
830

Kaysersl. und Französischer
Friedensschluß/

Welcher

Im Nahmen der heiligen und unzertrennlichen
Drey-Einigkeit zu Nientwegen geschlossen
und unterzeichnet worden.

Wie auch

Friedens= Articul/

So zwischen Ihro Majest. dem Röm. Kaysers/
und Ihro Königl. Majestät von Schweden
gehandelt.



Geschehen den 5. Februarii/ 1679.



Uwissen sey allen und ieden/denen daran gelegen ist/oder ei-
niger massen daran gelegen seyn kan: Nachdem von Anfang
dieses vor etlichen Jahren entstandenen Kriegs/zwischen dem
Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und
Herrn/Hn. LEOPOLDUM I. Erwehlten Röm. Käyfers allezeit. Mehr-
ern des Reichs/ in Germanien/Hungarn/Böheim/Dalmat. Croat.
Schlaven. Königs; Erz-Herkog in Oesterreich/Herkog in Burgun-
dien/Brab. Steyermark/Kernden/Krain: Marg-Graff in Mäh-
ren/Herkog von Luxenburg/ Ober- und Nieder-Schlesien/
Würtemberg und Teck/Fürsten in Schwaben/ Grafen zu Habsburg/
Tyrol/Ryburg und Gräs/Marggrafen des H. Röm. Reichs zu Bur-
gau/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Herrn der Windisch-marck/ &c.
Eines. Und deñ dem Durchl. uñ Großmächtigsten Fürsten und Herrn/
Hn. Ludovicum dem XIV. Den Aller Christlichsten König in Franck-
reich und Navarren/ Andern Theils/ Ihrer Käyserl. Maj. uñ Königl.
Majest. in Franckreich nichts mehr gewünschet haben/ als durch Wi-
derbringung eines unverbrüchlichen Friedens der Verwüstung so vie-
ler Länder/ und dem vielen Blutvergiessen zu wehren/ so ist endlich
durch Gottes Gnade geschehen/ daß durch Vermittelung des Durchl.
Großm. Fürsten und Herrn/Hn. CAROLI II. Königs in Groß-Brit-
tanien/ welcher in diesen beschwerlichen Zeiten der Christenheit zum
Mediator von allen angenommen/ und zu seinem unsterblichen Ruhm
mit unverdrossenen Fleiß für den allgemeinen Frieden und Ruhestand
mit seinen guten Rath und Dienste hat angewand. Ihr Käyserl. Maj. uñ
der Aller Christl. König haben bewilliget/ daß allhier zu Nimwegen in
Gelderland eine Zusammenkunft das Friedens-Werck abzuhandeln/
solte gehalten werden. Derowegen seynd von beyden Seiten an bemel-
ten Ort Extraordinari Gesandten und Bevollmächtigte verordnet/
und zwar von Käyserl. Seiten die Resp. Hochwürdigel/ Hochgebohr-
nen Herren/Herrn Joh Bischoff von Gurck/des H. R. Reichs Fürst/
und Ihr. Käys. Maj. Rath/wie auch Herr Franz Ulrich/des H. Röm.
Reichs Graff Ringky von Becknik und Kettau/ Herr in Glückmes/
Käyserl.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Käyserl. M. Geheimer Rath/ Cämmerer/ Königl. Stadthalter und
Beyfizer/ als Königl. Provinzial= Rath/ Præsid. in Appellation=
Gericht/ und Marschall in Noheim/ und denn Herr Theod. Ate=
rus, Heinr. von Strademann Käyserl. Maj. Reichs= Hoffrath. Von
Seiten aber des Aller= Christl. Königs/ Ihr Excell. Herr Gottfried
von Estrades, Marschall von Franckreich/ Ritter der Königl. Orden/
ViceRein West= Indien/ und Gubernat. in Thumbkercken und de=
ren Orten/ so davon dependiren, wie auch Herr Carol Colbert Ritter/
Marggraff in Greinisin Ihr Käyserl. Maj. Rath/ und denn Johann
Antonate Mesner/ Ritter/ Graff in Avex, Ihr Königl. Maj. Ge=
heimer Rath/ nach Anruffung Göttlicher Hülffe und Außwechsel. Ih=
re Vollmacht derern Abschrift dieses Friedenschlusses Sie beygefü=
get/ durch Vermittelung und Fleiß/ Ihr Excell. Herr Laurent Hei=
de/ Herr Wilhelm Temple/ und Geolin Tenckins/ Ritter Extraord.
Gesandten und Bevollmächtigten/ Ihr Königl. Majest. von Groß=
Brittannien/ welche ihr Mitlers= Amt für diß Friedens= Werk von
Anno 1675. biß hieher auffrichtig/ fleißig und vorsichtig verwaltet/ zu
der Ehre des Göttlichen Namens und Wohlfarth des Christlich ge=
meinen Wesens folgender gestalt sich vereiniget haben,

1. Es soll ein Christlich allgemein beständiger Friede/ wahre und aufrich=
tige Freundschaft seyn/ zwischen Ihro Käyserl. Maj. und dem Aller Christl.
Könige/ deroselben Erben und Successoren, Reiche und Länder/ wie auch/ zwis=
schen alle und Jede/ in gleichen Ihro Käyserl. Maj. Aliirte fürnemlich. Chur=
fürsten/ Fürsten und Stände des Reichs in diesen Friede begriffen/ derosel=
ben Erben und Successoren Eines/ und denn alle und iede Aliirte des ietzt=
bemeldten Aller Christl. Königs anders Theils/ und soll derselbe unverbrüch=
lich gehalten werden/ dergestalt/ daß jedes Theil/ des andern Ehr/ Nutz und
Vorthail befördern/ es soll auch eine Amnestia und ewige Vergessenheit
seyn/ alles dessen/ was von Anfang dieser Unruhe von beyden Theilen feindlich
verübet ist/ so/ daß dessentwegen oder einiger anderer Ursache wegen und
Vorwand/ einer dem andern keine Beschwerligkeit directe oder indirecte
unter dem Schein des Rechts/ oder auß Thätligkeit im Reich/ oder ausser
demselben darwider nicht halten soll/ einige Pacte so vorhin gemacht/ und die=
ser zu wider lauffen/ zufüge/ oder zufügen lassen/ oder leide/ sondern alle und
iede von beyden Seiten mit Worten/ Schrifften und Wercken zugefügtes
A 2 Unrecht/

Unrecht/ Gewalt und Feindseligkeit/ Schaden und Unkosten ohne einziges Ansehen der Person/ und die Sache also auffgehoben sey/ daß man deswegen einer wider den andern pretendiren könnte/ in ewige Vergessenheit soll gestellet bleiben.

2. Und weil der Westphälische zu Münster den 24. October 1648. geschlossene Friede/ einen festen Grund zu dieser Freundschaft und der allgemeinen Ruhe machen wird/ so soll derselbe in allen und ieden Stücken in seinen vorigen Kräfften bleiben/ und hinführo unverbrüchlich gehalten werden/ als wenn er von Wort zu Wort hier gelesen worden/ aufgenommen/ was durch diesen Tractat außdrücklichen darinne geändert ist.

3. Weil aber Krafft dieses Westphälischen Friedens der AllerChristlichste König die Besatzung in der Festung Philipsburg und das Schutz Recht erlanget/ und bemeldte Festung durch Kays. das Schloß und Stadt Freyburg aber durch Französ. Waffen in diesen Kriege erobert ist/ so haben sich Ihre Kays. Maj. und der AllerChristlichste König wegen solcher Dertter folgender gestalt verglichen.

4. Der AllerChristlichste König/renunciret so wohl vor sich/ als vor seine Erben und Successoren, und tritt ab/ dero Kays. Maj. und dessen Erben und Successoren alles Rechtes/ Schutzes und der Besatzung/ und was ihm Krafft des Münsterischen Friedens an der Festung Philipsburg zukommet/ und behält Ihm seinen Sohn und Nachfolgern oder dem Königreich Franckreich/ nicht vor/ ein Recht oder Anspruch/ unter was Nahmen oder Vorwandes auch seyn möge/ darwider nicht gelten soll einige Gesetze/ Verordnung und Sakung/ so diesen solten zuwider lauffen/ als welche durch diesen Tractat gänzlich sind auffgehoben.

5. Im Gegentheil/ so entsaget Ihr Kays. Majestät/ so wol vor sich als dero Erben und Successoren, und den ganzen Hause Oesterreich/ und tritt zu ewigen Zeiten ab/ dem AllerChristlichsten Könige/ dessen Erben und Successoren, das Schloß und Stadt Freyburg/ mit denen dreyen dahin gehörigen Dörffern/ Lehn/ Meßhäuser und Kirchzart/ mit dero selben Peen/ wie sie zu der Gemeine Stadt Freyburg gehören/ zugleich mit allen Eigenthumb/ Ober-Herrschaft/ Recht/ der Patronatur Souveranität, und andern ins gemein/ was Ihm an besagten Freyburg zukommt/ und behält Ihm/ seinen Erben und Successoren, oder dem Röm. Reich kein Recht oder einige Prætension für/ unter was Nahmen und Vorwand es seyn könnte/ darwider nicht gelten soll einige Gesetze/ Veränderung und Sakung/ so diesen zuwider lauffen/ als welche außdrücklich/ durch diesen Vergleich seynd auffgehoben/

doch

daß der Stadt ihre Freyheit/ wie sie dieselbe vor diesen/ von dem Hause Des
sterreich erlanget/ ungekräncket/ und dem Bischoff und der Kirche zu Costnis
ihre Recht und Einkommen vorbehalten bleibe.

6. Es soll den AllerChristlichsten König/von Briesach nach Freyburg/
durch Käyserliche und des Reichs Gebiethen/ über die gemeine Land-Strasse
ein freyer/ aber unschädlicher Durchzug von Soldaten/ Proviant und an-
dere zur Besatzung in Freyburg nötige Sachen/ welche und wie oft es nötig
seyn wird/ ohne iemandes Hinderniß und Verwehren/ dahin zuführen offen
stehen.

7. Es soll auch zur Besatzung in Freyburg/nötige Zufuhre auff gemeld-
te Strasse/ dem Durchzug von Briesach nach Freyburg mit keinen/ entwes-
der alten oder neuen Imposten-Zoll oder um Geld beschwehret oder gehin-
dert werden/es ist auch beliebt/ daß das Getreyde / welches zu Unterhalt/so
wol der Besatzung als der Einwohner nötig ist/ von was Orten es auß dem
Briessgau selbiges nach Freyburg wird eingeführet werden/ wie bisher als
auch hinführo mit keinen Zoll/andere Waaren aber/ was sonst ist/soll nicht
mit schweren Zoll/ als wenn sie nach andern Käyserl. Maj. Orten verfüh-
ret/ oder von Käyserl. Majest. Unterthanen bezahlet worden/ beschwehret
werden.

8. Die Commissarien, so von beyden Theilen benennet werden/ sollen
innerhalb Jahresfrist nach Ratification dieses Friedens besehen und urthei-
len/ welche Schulden rechtmäßig gemacht/ und von besagter Stadt Frey-
burg sollen abgetragen werden.

9. Es soll auch der AllerChristl. König die Vernehmung thun/ daß J.
Käyserl. Majest. alle und jede Brieffschafften und Documenta, was Art selb-
ige seyn/ welche in der Stadt und Schloß/ in der Cankzeley/Regierung un-
der Kammer oder in der Rätthe und andern Bedienten Häusern und Ver-
wahrung oder anderswo bey Eroberung der Stadt Freyburg gefunden
seynd/ und unverzüglich zugestellet werden/ so aber solche Documenta die
Stadt Freyburg und die dahin gehörige 3. Dörffer betreffen/ sollen bemeldte
Commissarii darüber vergleichen/an was Ort selbige sollen verwahret wer-
den/ doch so/ daß selbige in Original, so oft es nötig seyn wird/ heraus gege-
ben werden.

10. Es soll auch nicht allein dem Basilischen Dohm-Capitul/ wie auch
allen und ieden der Dester. Regierung und der Vniversität Mitgliedern/
sondern auch den Bürgern und Einwohnern/wes Standes sie seyn/ welche
von dannen weg ziehen wollen/ frey stehen/ ihre Wohnung von Freyburg/
wohin

wohin es ihm beliebet/ mit ihren beweglichen Gütern ohne einige Hindernuß und Einziehung innerhalb Jahresfristung nach Ratificat. dieses Friedens zu verlegen/ die unbeweglichen Güter aber entweder verkauffen oder behalten/ und durch sich oder einen andern verwalten/ eben solche Macht zu behalten/ zu verwalten und zu verkauffen sollen alle dieselben behalten/ welche einige Güter/ Einkommen oder Gerechtigkeit in bemeldter Stadt Freyburg oder den 3. zugehörigen Dörffern haben.

11. Es bewilliget doch der AllerChristl. König besagtes Schloß und Stadt Freyburg/ mit dem drey darzu gehörigen Dörffern Ihre Kaysersl. Maj. zu restituiren/ wo man wegen ein Equivalent zur Satisfaction des AllerChristl. Königs kan einig werden.

12. Weil der Herr Herzog von Lothringen mit Ihre Kaysersl. Maj. vereinigt ist/ und in diesen gegenwärtigen Tractat hat wollen mit eingeschlossen werden/ soll er vor sich/ seinen Erben und Nachfolgern in die freye und völlige Besetzung derer Gebieth/ Dörter und Güter wieder eingesetzt werden/ welches sein Vetter/ Herzog Carl 1670. wie sie von den Waffen des AllerChristl. Königs sind eingenommen worden/ besaß/ außgenommen denen Vertauschung/ welche in folgenden Artickeln sollen erkläret werden.

13. Die Stadt Nancy mit ihren Ban ins gemein finage soll zu ewigen Zeiten der Cron Franckreich einverleibet bleiben/ so dasselbige der AllerChristl. König dessen Erben und Successoren besitzen mit aller Gerechtigkeit der Ober-Herrschaft Souveranität und Eigenthums/ zu dem Ende Hochgedachter Herzog von Lothringen/ so wol vor sich als vor seine Erben und Successoren renunciert abtritt/ und zu ewigen Zeiten an den AllerChristl. König dessen Erben und Successor. übergiebet/ ohne einigen Vorbehalt/ aller Gerechtigkeit des Eigenthums Souveranität und höchste Gewalt/ Prærogation und Vorzuge/ welche dem Herzogen in bemeldter Stadt Nancy zukommen oder zukommen so darwider nicht gelten soll einige Gesetz/ Gewohnheit/ Sazung/ Verordnung oder Vorträge/ welche diesen zuwider gestiftet seyn/ welche/ wie auch alle Clausulen dadurch etwas vor null und nichtig erkant/ durch diesen Tractat auffgehoben werde.

14. Damit nun eine desto freyere Communic. zwischen obbemeldte Stadt Nancy und der Cron Franckreich gehörigen Ländern und den Franckösischen Soldaten Durchzug leichter sey/ so sollen durch die Commissar. welche vom AllerChristlichsten König und Hochgemeldten Herzog ernennet werden/ die Wege eine halbe Meile in der Breite begreifend / bezeichnet werden; als nemlich/ der 1. welcher von S. Desiderij Kirchen nach Nancy, der 2. von
Nan-

Nancy nach dem Elfaß/ der 3. von Nancy biß Bisanz in der Graffschafft Burgund/ und denn der 4. welcher von Nancy nach der Stadt Metz führet/ doch so/ daß die Abzeichnung bemeldter Wege nach Art des Anno 1661. von den damahligen Herzog Carl/ des AllerChristl. Königs abgetretener Weges geschehen.

15. Alle Derther/ Dörffer/ Höfe und Länder ins gemein mit ihren Dependencien/ welche auff dem Weg dieser Breiten auff eine halbe Meile liegen/ sollen mit aller Gerechtigkeit der höchsten Gewalt/ Souveranität und Eigenthums/ welche vor diß Tractat der Herzog und seine Vorfahren gehabt/ S. Kön. Maj. von Franckreich gehören/ doch so/ daß vorbemeldter Derter/ Bann und Dependentien/ und über die Breite eine halbe Meile sich erstreckt/ so soll dasselbe/ welches aber solche Plätze und Gränzen/ so von den Commissarien gesetzet seyn/ sich wider dem Herzog dessen Erben und Nachkommen/ wie vorhin mit dem Recht des Eigenthums der Souveranität und höchsten Gewalt verbleiben.

16. Die Städte und Vogtey Landwig mit ihren Pertinentien und Dependencien/ höchsten Gewalt/ Souveranität und Eigenthum bleibet zu ewigen Zeiten/ höchstgedachter S. Kön. Maj. von Franckreich dessen Erben und Successor. so/ daß der Herzog von Lothringen und dessen Erben und Successoren kein Recht auff dieselben zu prätendiren haben/ aber für gedachte Stadt und Vogtey wil der AllerChristl. König bemeldten Herzog eine andere in einen von den 3. Bisthümern von eben solcher Grösse und Valer abtreten/ worüber die Commissarii sich vereinigen sollen/ und wenn selbige dem Herzog von dem AllerChristl. Könige abgetreten und übergeben/ soll der Herzog seine Erben und Nachkommen selbige genieffen/ mit aller Gerechtigkeit der Souveranität/ höchster Gewalt und Eigenthums.

17. Wiederumb tritt der AllerChristl. König vor sich und der Cron Franckreich aber zur Complefation der Stadt Nancy, und übergiebet bemeldten Herzog/ seinen Erben und Nachkommen die Herrschafft Souveranität und Eigenthum der Stadt Doll und derselben Vorstädte/ mit allen Gertchtigkeiten/ sonderlich das Patranatus aller Prærogativen und Vorzügen/ welche der Cron Franckreich in besagter Stadt deren und der Vorstädten und Bann/ ins gemein Fourage zukommen oder zukommen solten/ so/ daß vorgedachter Herzog dessen Erben und Successoren selbige ohn allen einigen Vorhalt völlig sollen genieffen/ darwider nicht einige Befehle/ Gewonheit/ Sakung und Vorträge/ so vorhin gemacht/ und diesen zuwider lauffen/ gelten sollen/ welche alle/ wie auch die Clausulen/ darinnen etwas vor
Null

Null und nichtig erkant/ auffgehoben wird/ der König durch diesen Tractat auffhebet.

18. So aber der Bann der Stadt Doul nicht so groß/ nicht auff so viel werth wäre/ als die Stadt Nancy/ soll solches dem Herrn Herzog gut gethan werden/ so/ daß beyder Städte Bann gleich groß und güldig seyn sollen.

19. Der AllerChristl. König wil renunciiren/ und renunciirt in gegenwärtigen Tractat zu ewigen Zeiten/ für sich und seine Erben/ so nachkommen/ in die Macht des Pabsts das Recht eines Bischoffs von Doul zu ernennen oder zu präsentiren/ welches ihm vom Pabst Clementi den Neundten ist übergeben/ so/ daß vorgemeldten Herzog frey stehet eine solche zu übergeben.

20. Über das ist beliebt/ daß gemeldten Herrn Herzog in Auftheilung der Güter/ welche von dem AllerChristlichsten König bis auff die Zeit dieses Tractats vergeben seyn/ eine Veränderung zumachen/ nicht soll frey stehen/ und die/ welche damit versehen seyn/ in geruhiger Besizung gedachten Gütern bleiben/ so daß mehr gedachter Herzog/ sie keines weges turbiren/ beschweren oder ihrer Besizung entsetzen können.

21. Ferner ist beschlossen/ daß alle Processen Urthel und Schlüsse/ welche von Richtern und andern Bedienten/ der AllerChristlichste König in Streitigkeiten und zu End geführten Gerichts-Handel gesprochen seyn/ so wohl zwischen den Unterthanen des Herzogthumbs Lothringen und Parr/ als auch andern zu der Zeit/ da bemeldte Länder/ unter höchstgemelte allerChristlichsten Königs Herrschafft waren/ gültig seyn/ und ihre völlige Wirckung erreichen/ nicht anders/ als wenn der AllerChristlichste König Herr und Besizer gemelter Länder geblieben wäre/ es soll ihm auch nicht frey stehen/ gesprochene Urthel und Decreta in Zweifel zu ziehen/ auffzuheben/ oder deren Vollziehung auffzuheben und verhindern. Es stehet dem Partheyen zwar frey/ nach dem Gesezen und Verfassungen Revision der Acten zu begehren/ unterdessen bleibt der Ausspruch bey seinen Kräfften und Würden.

22. Es sollen dem Herrn Herzog die Artickul und Urkunden der Briefen/ welche in der Schatz-Kammer zu Nancy und Parr, und in beyden Rechen-Kammern oder anderswo gehalten sind und weggenommen worden/ wiederumb zugestellet werden.

23. Ihr Käyserl. Maj. bewilliget/ daß Prinz Frank Egen/ Bischoff zu Straßburg/ dessen Bruder Prinz Wilhelm Egen von Fürstenberg/ mit deren Bruders Sohn/ Prinz Anton Egen von Fürstenberg/ ihren Bedienten und Ministris, gänzlich wiederumb in den Stand/ Ehre/ Würde/ Gerechtigkeit/

tigkeit/ Stimmen/ Siz/ Güter und Dienst/ Bonafeudalia, subfeudalia und alladalia mit dem Sequestrierten Nutzen/ und in alle Güter ins gemein/ welche sie vor Entsetzung/ so durch diesen Krieg geschehen/ gehabt haben/ oder von Rechtswegen haben kan/ soll eingefeszet werden/ darwider nichts gelten/ sondern auffgesezet seyn sollen/ die Parta und Decreta, so diesen zuwider lauffen. Vorgemeldter Prinz Wilhelm Egen/ soll alsobald/ nach Aufwechselung dieses Friedens/ in völlige seine Freyheit gesezet werden. Was aber von dem Dom-Capitul in Straßburg und andern/ welche die dem Bischoff und Prinzen gehörigen Güter verwaltet haben/ oder von demselben benahmten Bedienten wider sie geredet/ geschrieben ist/ soll in ewige Vergessenheit gestellet bleiben/ und sollen sie deswegen nicht zu Rede gestellet/ noch unter irgend einen Vorwand beschwehret werden.

24. Es soll auch beyder Theilen Vasallen und Unterthanen Geistl. und Weltliche in ihre Ehre/ Würde und Güter/ welche sie vor dem Kriege gehabt/ wiederumb eingefeszet/ da denn/ wie auch in alle liegende und fahrende Güter/ alle Einkünfften/ so bey diesen Krieg confisciret und eingenommen/ zugleich mit aller Gerechtigkeit/ Handlung Success. welche ihm bey wahren den Kriege seyn zugekommen/ auch so/ daß nichts wegen der Früchte und Einkünffte nach der Confiscation und Einnehmung genossen/ von beweglichen Gütern/ Einkünfften und Beneficiis, biß auff den Tag der Ratificat. des Friedens könne gefordert werden/ desgleichen weder Schulden/ Wahren und Mobilien/ so vor bemeldten Tage sind confisciret/ so daß/ weilien die Creditores der Privat-Schulden/ noch die/ welche solche Waaren in deposito gethan/ und deren Erben wieder Ursach haben/ solche zuverfolgen/ noch die Restitution oder Satisfaction jemahls prätendiren können/ welche Ersetzung nach vorgesetzter Art auch auff die Wind extendiret werde/ welche Gegentheil erfolget seyn; Dahero sie denn durch diesen Vergleich mit ihren Prinzen soll versöhnet/ werden/ und zu ihren Gütern kommen/ wie sie zur Zeit des Schlusses und Unterzeichnung dieses Tractats seyn werde/ und diß soll also zur Execution gebracht werden/ und keine Verschenkung/ Confiscation, Commissen und EndUrtheil/ so Excontumation in Abwesenheit der Partheyen/ da derselben nicht gehört sind/ gesprochen worden/ und solts so gehalten werden/ als wären sie nicht gesprochen/ so/ daß den Partheyen frey stehet in ihr Vaterland wieder zukommen/ auß welchen sie vor diesen sind weggewichen/ und sie selbst besagte Güter/ Mobilien und Einkünffte genießten/ oder anderswo/ da es ihnen gut düncket/ ihre Wohnung nehmen/ auffer alle Gewalttsamkeit. Wo sie aber anderswo wohnen wollen/ sollen sie

B

sie

sie nicht durch verdächtige Procuratores ihre Güter und Einkünfte verwalten lassen/ und dieselbige genießen/ außgenommen solche Beneficia, welche zu verwalten sie persönlich müssen zugegen seyn.

25. Das zwischen der Kayserl. Maj. und dem Reiche/ und dem Könige und Reich Schweden/ so wol für sich als dem Herzog von Gottorp heute getroffen wird/ soll in diesen Tractat mit begriffen seyn/ so/ daß so wol gegenwärtiger als vorbesagter Kayserl. und Schwed. Vergleich/ für einerley soll gehalten werden/ und eben so gültig seyn/ als wäre es von Wort zu Wort hieher gesetzt.

26. Und weil dem allgemeinen Ruhestand hieran gelegen/ daß der Krieg/ welchen der AllerChristl. König in Franckreich/ deßgleichen der König und das Reich Schweden mit dem König in Denemarck/ Churfürsten von Brandenburg/ Bischoff von Münster/ dem Fürsten des Hauses Lüneb. dem Bischoff von Osnabrück/ dem Herzog zu Zell und Wolffenbüttel annoch habe/ mögen mit ersten beygelegt werden/ so wollen J. Kayf. Maj. bey obgemeldten Fürsten nicht weniger der AllerChristl. König bey dem König in Schweden allen Fleiß anwenden/ daß der Friede zwischen vorbemeldten Potentaten mit ehisten möchte getroffen werden/ und zu dem Ende dieselbe einen Stillstand der Waffen zu solchen Friede dienlich/ alsobald belieben. So aber über alles Verhoffen solche angewandte Mühe nicht sollte einen gewünschten Ausgang erreichen/ so versprechen Ihre Kayf. Maj. Churf. und Stände des Reichs/ so in diesen Friede begriffen/ daß sie nach Verlauff des Stillstands des Franckreich und Schweden bemeldten Frieden auff keinerley Weise unter keinen Vorwand weder directè noch indirectè wolten helfen/ oder diesen Krieg zuführen Franckreich oder Schweden hinderlich seyn/ noch leiden/ daß Franckreich und Schweden Feinde ihre Trouppen/ Winter- Quartier und Lager außser ihren eignen Lande im Reiche nehmen. Es soll auch dem AllerChristl. Könige frey stehen/ nur zu vorbesagten Ziel in folgenden Orten des Reichs Besatzung zu haben/ doch dem Herrn des Orts und den Unterthanen ohne Schaden und auff Franckösische Unkosten zu unterhalten: Nämlich in den Städten Chasselt/ Huy/ Verdiers/ Aken/ Thuren/ Linnig/ Müns und Zons/ in welchen nicht sollen neue Festungen gebauet werden/ als nur so viel der Besatzung Sicherheit erfordert/ und rechtmäßige Ursache des Argwohns nicht geben möge. Es soll Franckreich nicht Macht haben solche Städte/ wegen daselbst gemachten Unkosten oder unter einem andern Vorwand/ zu behalten/ sondern auß selbigen abziehen/ und dann/ von welchen er sie genomien/ wieder zustellen/ so bald zwischen obbemeldten Partheyen wegen

gen der Provinzien im Reiche gelegen/der Friede geschlossen und ratificiret ist/oder demselben zu restabiliren nach einhelliger Meinung bequeme Mittel werden erfunden seyn. Wiederumb verspricht der AllerChristlichste König/ daß er gegenwärtige des Kaisers und Reichs Feinde auff keinerley Weise/ und unter keinen Vorwand directè oder indirectè helfen wolle. Es soll auch dem Kaiser und Reiche frey stehen/ mit dem AllerChristl. Könige gute Rathschläge/ Fleiß und Arbeit anzuwenden/ daß solcher Krieg mit allgemeiner Bewilligung beygeleget werden möge.

27. Nach dem Münstrischen Friedens-Schlusse im andern Artickel in allen bekräftiget/ soll von beyden Theilen alle Dörter wieder gegeben/ und die wieder gegeben werden/ bey Glauben und guten Trauen evacuiret werden/ Zu dem Ende denn einige Commissarien zu der Zeit/ wenn dieser Tractat von beyden Seiten wird ratificiret seyn/ soll benennet werden/ daß vorbesagt Evacuation und Visitation innerhalb Monats Frist nach Ratificirung des Friedens ohne weitem Verzug soll geendet werden/ außgenommen die Dörter/ über welchen in vorigen Artickel auff eine Zeitlang andere Verordnung geschehen ist.

28. Weil ein alter Streit ist wegen des Schlosses und Herzogthums Bollion/ zwischen dem Bischoff und Prinz von Lüttig und dem Herzog selbigen Namens/ so ist beliebt/ daß der Herzog von Bollion/ in der Possession, wie er anitzo ist/ verbleibe/ und der Streit gütlich oder durch Scheidsleute/ so von beyden Theilen/ innerhalb drey Monats-Zeit/ nach Ratification des Friedens/ soll ernennet/ geschlichtet und zu keiner Thätigkeit geschritten werden.

29. So bald dieses Friedens-Instrument/ von denen Herren Extraordinar-Gesandten und Plenipotentiaris unterschrieben und unterzeichnet ist/ soll alle Feindseligkeit auffhören/ wo aber etwas nach Verlauff von 14. Tagen nach Unterschreibung dieses Tractats ist unternommen/ oder durch Thätigkeit ist verändert worden/ das soll alsobald reparirt und in vorigen Stand gesetzt werden.

30. Die Eintreibung der Contribution/ von ein oder andern Theil deren Ländern/ Herrschafften und Dörtern aufgelegt/ welche besagte Contribution/ für Unterschreibungen dieses Tractats sich unterworffen haben/ soll continuiret werden/ bis zur Ratification gegenwärtigen Tractats/ und was alsdenn zu zahlen wird rückständig seyn/ soll in 4. Monats-Zeit nach der Ratification abgetragen werden/ doch so/ daß derselben Abzahlung nach außgewechselter Ratification durch Thätigkeit von der Gemeine nicht könne

ne eingefodert werden/ welche durch sattfame Bürger müſſe caviret/ daß ſie die ſchuldige Summa in der Stadt/ über welche man eins wird/ abtragen wolle.

31. Ob gleich ſattſam in andern Artickel dieſes Tractats erkläret iſt/ daß der Münſterische Friedensſchluß in allen Stücken bekräftiget werde/ doch iſt außdrücklich beliebet worden/ daß alles/ was in der Sache von Montferat in beſagten Münſterischen Friedensſchluß verändert iſt/ auch hernachmahls ihre Krafft und Sigur behalten/ unter welchen auch dieſes ſonderlich feſt ſoll gehalten werden/ was für dem Herzog von Saphoien daſelbſt geſtiffet/ befunden wird.

32. Und weil Ihre Käyſerl. Majeſtät/ und der AllerChriſtl. König die Mühe und den Fleiß des Durchl. Königs von Groß-Britanien/ welche er um einen allgemeinen Frieden und Ruheſtand zu befördern/ unauffhörlich angewendet/ mit danckbaren Gemüthe erkennen/ ſo iſt von beyden Seiten beliebet/ ihn mit allen ſeinen Reichern in gegenwärtigen Tractat beſtermasſen mit einzuschließen.

33. Es ſoll auch in dieſen Friede mit begriffen werden/ alle die/ welche vor Außwechſelung der ratification oder innerhalb 6. Monaten hernach von ein oder andern Theil einhellig geordnet werden.

34. Der Käyſer und der AllerChriſtl. König bewilliget/ daß alle Könige/ Fürſten und Republic. über die Execution und feſter Haltung alles und jeden/ was in dieſen Tractat enthalten/ Hochgedachter Käyſerl. Maj. und dem AllerChriſtl. Könige die Guarantien leiſte.

35. Es verſprechen beyderſeits Extraordinar Ambaſſiadeurs und Plenipotentiarien Reſp. Daß dieſer geſchloſſener Friede/ von Käyſer und dem Reich/ wie auch dem AllerChriſtl. König auff ſolche von beyden Seiten beliebte Weiſe ſolle ratificiret werden/ und wollen ſie unfehlbar verſchaffen/ daß innerhalb acht Wochen/ von Tage der Unterzeichnung anzurechnen/ oder eher/ wo es ſeyn kan/ die Ratification, gegen einander wie gebräuchlich/ ſoll außgewechelt werden.

36. Und weil Käyſerliche Majeſtät von den Churfürſten/ Fürſten und Stände des Reichs/ Krafft des Schluſſes/ den 31. May Anno 1677. dem Francköſichen Geſandten/ unterm Mäynkiſchen Cankley-Inſigel heraus gegeben/ gebührend erſuchet wird/ daß beſagter Churfürſten/ Fürſten und Stände deß Reichs Intereſſe, durch ſeine Geſandten/ und dieſer Zuſammenkunfft lieſſe beobachten/ ſo habe/ ſo wol Käyſerl. als Königl. Geſandten/ mit ihren Nahmen/ wie oben gemeldt/ gegenwärtig Friedens-Inſtrument/ zu meh-

zu mehrer Bekräftigung/ als dessen/ so darin enthalten/ unterschrieben/ und
mit ihren Signet bekräftiget/ und versprochen/ zu bestümmter Zeit/ die ge-
bührliche Ratification außzuantworten/ und soll keine Protestation oder
Widersprechung/ von des Röm. Reichs Decretorio, wider/ Unterschrei-
bung des Tractats angenommen werden oder gelten.

Actum Nimwegen/

den 5. Februarii, 1679.

Johannes Bischoff und
Fürst zu Turek.

LE MARESCHAL DE E-
STRADE.

Franz Ulrich Graff Rinzky.

F. A. Heinrich Strade-
mann.

CARL COLBERT.



Friedens = Articul zwischen Ihr Majest.
dem Röm. Kayser/ und Ihr Königl. Maj.
von Schweden.

S soll ein Christlich unbrüchlich und beständiger Friede/ eine
wahre und aufrichtige Freundschaft zwischen Thro Kayserl.
Majestät dem Röm. Reich/ derselben alle und iede Allirte/
so in diesen Friede begriffen/ und allen derselben Successoren Eines:
Und Ihrer Königl. Majest. und Reiche Schweden und desselben All-
lirte/ so in diesen Friede begriffen/ und derselben Erben und Succes-
soren, anders Theils. Deswegen sollen auffhören alle Feindselig-
keiten/ in alle derselben Reiche/ Ländern und Gebiethen/ wo diesel-
be gelegen seyn/ unter denselben Unterthanen und Einwohnern/ wes
Standes sie seyn/ so/ daß ein Theil dem andern keine Feindschaft/
heimlich oder öffentlich directè oder indirectè weder durch die Sei-
nen noch andere lasse zufügen/ sondern vielmehr ein jedes Theil des an-
dern Nutzen/ Ehr und Vortheil befördern/ und also von beeden Sei-
ten getreue Nachbarschaft und alle mögliche Fried- und Freundschafts-
Dienste gegen einander seyn und bleiben.

2. Und

2. Und damit dieser Sachen desto besser werde vorgesehen/ so ist von beeden Seiten beliebet worden/ eine ewige Amnestia und Vergessenheit aller derer jenigen Dinge/ welche von Anfang dieser Unruhe/ an was Ort und auff was weise dieselbe von einen und den andern Theil gegen einander feindlich verübet seyn/ also daß weder ein noch anderer Ursache halber oder Vorwand/ einer dem andern Feindseligkeit/ Beschwerde oder Hinderniß an Personen/ Gütern/ Gerechtigkeiten und Sicherheit/ durch sich noch durch andere/ heimlich oder öffentlich/ directe oder indirecte unter dem Schein des Rechtens oder Mißthätigkeit in Reich oder sonst ausser demselben/ dawider nicht einige vorhin gemachte und dieser zuwider lauffende Verträge gelten solle/ erweisen oder erweisen lassen/ oder beede sonder alle und jede von beyden Seiten so wol vor als im Kriege/ mit Worten/ Schrifften und Wercken/ erzeigete injurien/ Gewalt und Feindseligkeit/ Schaden/ Nachtheil und ohne Ansehen der Person und Sachen/ also abgethan seyn/ daß/ was ein Theil vom andern deswegen zu prætendiren hätte/ in ewige Vergessenheit solle gestellet seyn/ und dieser Amnistie deren Wirkung und Nutzen sollen sich zu erfreuen haben alle und jede beeder Theile Vasalle und Unterthanen/ so daß niemand solle zum Schaden und Nachtheil gereichen/ es mit diesen oder jenen Theil gehalten zu haben/ deswegen er nicht in den Stand in welchen er unmittelbar vor dem Krieg gewesen/ was Ehr und Güter belanget/ solte wieder eingesetzt werden.

3. Nach dieser allgemeinen und unbeschrenkten Amnistie der Vergessenheit/ damit dieses Friedens und dieser Freundschaft eine gewisse Masse gesetzt werde/ so hat man beederseits beliebet/ daß der Westphalische und Schnabrückische 1648. den 24. Octob. gestiftete Friede soll seyn der Grund und Regel dieses Vertrags/ so daß er in seinen vorigen Kräfften soll seyn unü bleiben/ eben so/ wie er vor dem Kriege ist gewesen/ eine Fundamental- unü dem Wolstande des Reichs betreffende Säkung/ wodurch beede Theil einander verbunden seyn/ dawider alle Verordnungen in diesem Kriege gemacht/ nicht gelten/ sondern gänzlich vernichtet seyn solle.

4. Zu mehrerer Bestärkung dieser Freundschaft und Einigkeit/ soll keiner von beeden Theilen einige Handlung zu des andern Schaden unü
Nach

Nachtheil gereichend/ seinen Consens und Willen geben/sondern demselben sich vielmehr widersetzen/ noch des andern Feinden/ oder denen/ so ieko Feinde sind/ oder künfftig werden können/ einige Hülffe an Kriegsleuten/ Waffen/ Munition/ Schiffe un Schiff-Volck noch einigen zum Kriege dienlichen Sachen/ oder an Geld zu Hülffe des Kriegs directe oder indirecte/ heimlich oder öffentlich lasse zukommen/ noch derselbe mit Lager oder Winter-Quartire in den Röm. Reich oder Schwedischen Gebiethen helfen oder helfen lassen/ daß die Quarantie darunter gemeldet/ in ihren Bürden bleibe.

5. Un weil dem öffentlichen Ruhestand daran gelegen/ daß der Krieg/ welchen Ihr. Kön. Maj. und Reiche Schweden mit Thro Kön. Maj. zu Dennemarck/ dem Churfürsten von Brandenburg/ Bischoff von Münster/ und Herzog von Braunschweig/ Lüneburg/ Osnabrück/ Zell und Wolffenbüttel annoch haben/ auch beygelegt werden/ so wollen Ihr. Kayf. Maj. und das Reich/ so wol vor sich als zugleich mit andern möglichen Fleiß als Mediatorez zwischen denselben einen Frieden zutreffen anwenden/ doch daß die Rutaille Verbindung zwischen Ihr. Kayf. Maj. und Röm. Reiche und dem König und Reiche Schweden/ in vorrigen Articul getroffen/ den Feinden nicht zu helfen in ihren Kräfften bleibe. So lang aber der Friede zwischen obenbenandten Partheien nicht wird getroffen seyn/ soll Ihr Kön. Maj. von Schweden nicht gehindert werden/ den Krieg gegen vorbemeldte dero Feinde zuführen. Wenn aber ein Vergleich getroffen/ soll derselbe in dem Tractat also mit begriffen verstanden werden/ als wäre er außdrücklich von Wort zu Wort mit hinein gesezet.

6. Solte demnach der Handel un Wandel zu Wasser und Lande denen Unterthanen Ihrer Kayf. Maj. und des Röm. Reichs/ fürnemlich den Handels-Städten im Reich/ Ländern/ Gebieth un Husen des Königreichs Schweden frey stehen/ un in gleichen Schweden in Röm. Reich selbige Freyheit/ Gerechtigkeit un Privilegien haben/ wie sie dieselbe vor dieser Unruhe gehabt.

7. Thro Kayserl. Majest. wollen nach dero Kayserl. Mente den Herzog zu Schleswig/ Hollstein/ Herren Christian Albrecht nicht minder als andern Ständen des Reichs nach des Reichs Satzungen seinen Schutz mittheilen/ den ihme seine in Reich gelegene Länder und zukommende Gerechtigkeiten behalten bleiben/ und wollen auch möglichsten Fleiß anwenden/ daß die

die zwischen den König in Dennemarck und gemeldten Herren Herzkogen obhandene Streitigkeiten beygelegt werden.

8. Der Röm. Käyser und König in Schweden belieben/ daß der König von Groß-Britanien als Mediator, wie auch alle Könige/ Fürsten und Respubliquen über Vollziehung und Haltung alles dessen/ was in diesem Vertrag enthalten/ ins gesamt und besonders höchstgedachter Ihrer Käys. wie auch Königl. Majestät in Schweden garantiren.

9. Und weil Ihr. Käys. wie auch Königl. Majestät in Schweden die Mühe und Fleiß Ihr Königl. Majest. von Groß-Britanien/ welche sie in allgemeinen Fried- und Ruhestand wieder zubringen unablässig angewandt/ mit danckbaren Gemüth erkennen/ so ist von beeden Seiten beliebt/ denselben zugleich mit dessen Reich in gegenwärtigen Tractat in bester Form mit einzuschließen.

10. In diesen Frieden sollen mit begriffen seyn/ dieselbe/ welche vor Außwechslung der ratification oder inerhalb 6. Monath hernach von einem oder dem andern Theil mit einhelliger Bewilligung genennet werden/ auch dasselbe/ was zwischen Ihr Käys. Maj. und dem Reich und dem AllerChristl. König ist beliebt/ soll in diesen Tractat mit begriffen/ verstanden / und also geachtet werden/ als wäre es von Wort zu Wort mit hinein gesetzt.

11. Es versprechen auch die obbemeldte i Extraordinar - Gesandten und Plenipotentiarii, daß dieser geschlossene Friede vom Käyser und Röm. Reich Eines: Und dann von König in Schweden andern Theils nach dero beliebten Art und Form soll für gut geachtet werden/ und wollen sie unfehlbar verschaffen/ daß die gewöhnliche Außwechslung innerhalb 8. Wochen von den Tage derer Unterzeichnung zurechnen/ oder wo es ehe seyn kan/ geschehen soll.

12. Und weiln Ihr Käyserl. Mayst. von den Churfürsten/ Fürsten und Ständen des Reichs vermöge des Schlusses von 31. Maij/ 1677. den Schwedischen Gesandten unter den Mäynkischen Insiegel heraus gegeben/ gebührend ist ersuchet worden/ daß besagter Churfürst und Stände des Reichs Interesse durch Ihre Käys. Maj. Gesandten in dieser Versammlung beobachtet worden/ So haben so wol die Käys. als Kön. Gesandten diesen Vergleich zu mehrer Versicherung alles dessen/ so darinnen enthalten/ unterschrieben und mit dero Insiegel bekräftiget und versprochen die ratification in beliebter Form zu bestimter Zeit außzuliefern/ und soll keine protestation oder Widersprechung von dem Directorio des Röm. Reichs wider Unterzeichnung dieses Tractats angenommen werden oder gelten.

Nimmwegen/ den 4. Febr. 1679.

Herr
 rern de
 Schla
 dien/
 ren/
 Würt
 Tyrol
 gau/
 Gines
 Hn. L
 reich u
 Maje
 der bri
 ler Lär
 durch
 Groß
 tanien
 Media
 mit un
 seinen
 der All
 Gelde
 folte ge
 ten Dr
 und zu
 nen He
 und
 Reich

BIBLI
 PONIC



en daran gelegen ist/oder ei
 kan: Nachdem von Anfang
 denen Kriegs/zwischen dem
 ofmächtigsten Fürsten und
 köm. Käysers allezeit. Meh
 /Böheim/Dalmat. Croat.
 rreich/Herkog in Burgun
 : Marg=Grass in Mäh
 und Nieder=Schlesien/
 ben/ Grafen zu Habsburg/
 s H. Köm. Reichs zu Bur
 n der Windisch=marck/re
 ytigsten Fürsten und Herrn/
 ristischsten König in Franck=
 Käyserl. Maj. un Königl.
 schet haben/ als durch Wi
 ens der Verwüstung so vie
 zu wehren/ so ist es endlich
 Vermittelung des Durchl.
 II. Königs in Groß=Brit
 iten der Christenheit zum
 einem unsterblichen Ruhm
 ten Frieden und Ruhestand
 und. Ihr Käyserl. Maj. un
 as allhier zu Nimwegen in
 dens=Werck abzuhandeln/
 on beyden Seiten an bemel
 evollmächtige verordnet/
 ochwürdige/ Hochgebohr
 ck/des H. R. Reichs Fürst/
 Franz Ulrich/des H. Köm.
 ettau/ Herr in Glückmes/
 Käyserl.

